

Glaube ich also an der ersten Hälfte oder der Mitte dieses Jahrhunderts als der Abfassungszeit der Vita festhalten zu können, so fragt es sich, welche Bedeutung einem Zeugen zukommt, der mindestens ein volles Jahrhundert nach Ruperts Tode geschrieben hat. Als zuverlässig darf die Vita gelten, wo der Vergleich mit der Notitia Arnonis und den Breves Notitiae das Vorhandensein einer urkundlichen Grundlage ergibt, also bei den Nachrichten über die Schenkungen des Herzogs am Wallersee und zu Salzburg, den Kauf von Piding und die Anfänge des Nonnenklosters, und gleichwie an der Erbauung von St. Peter in Salzburg durch Rupert kein Zweifel sein kann¹, so wird man auch der Angabe Glauben schenken dürfen, dass die Peterskirche in Seekirchen am Wallersee ihm den Ursprung verdankt. Als glaubwürdig gilt ferner die Zeitbestimmung am Anfang der Vita. Wenn hier das Zeitalter Ruperts durch das zweite Jahr eines Königs Charibert bestimmt wird, so lässt sich freilich bei dem Fehlen anderer Quellen die besondere Bedeutung gerade dieses Jahres nicht mehr feststellen, und wären wir lediglich auf die Gesta angewiesen, so müsste die Angabe dahingestellt bleiben, da derartige Zeitbestimmungen mehr als einmal frei erfunden worden sind und keinerlei Gewähr bieten, wie das Beispiel der Vitae Severini Acaunensis, Goaris und Geremari zeigt. Dass nun Rupert um die Wende des 7. und 8. Jh. gelebt hat, ergibt sich aus der Zeit des Herzogs Theodo, unter dem der Heilige nach dem Bericht des Biographen nach Baiern kam und durch dessen Freigebigkeit auch nach dem Zeugnis der Notitia Arnonis und der Breves Notitiae die Schenkungen an Salzburg ihren Anfang nahmen. Durch die Reihenfolge der Herzöge, wie sie aus diesen zwei Quellen bekannt ist und durch das 784 angelegte Verbrüderungsbuch von St. Peter bestätigt wird², wird aber dargethan, dass Theodo identisch ist mit dem als Zeitgenossen Corbinians erwähnten 'devotissimus dux' gleichen Namens³, demselben Herzoge, der um 715 als erster Baier nach Rom pilgerte⁴, der das Land mit

arbeitung vorliegt, zeigt die Zusammenstellung von 'Virgilius episcopus' (Brev. Not. VIII, 6 ff.) mit Herzog Odilo († 748); Virgil wurde erst 767 zum Bischof consecrirt und heisst daher an der entsprechenden Stelle der Notitia Arnonis VIII, 7 mit Recht nur 'Virgilius abba'. 1) Vgl. auch Alcivins Gedicht n. 109 (Poetae I, 335). 2) Ed. Herzberg-Fränkell a. a. O. S. 26. 3) V. Corbiniani auct. Arbeone c. 10 (ed. Riezler S. 255). 4) Liber pontificalis, V. Gregorii II. c. 4 (ed. Duchesne I, 398).